

Die Gefahren der Seife:

Runzelnbildung, Ansteckungsgefahr

Sie sind gewiß darüber erstaunt, daß wir den Begriff „Gefahr“ mit Seife in Zusammenhang bringen. Hier liegt aber tatsächlich eine nur wenigen bekannte Schädigung der gesamten Kulturmenscheit und eine Gefährdung der Gesundheit vor, auf die bisher nur wenige Wissenschaftler hingewiesen haben: Das ständige Auslaugen durch die Seifenwaschungen — auch die beste Toilette-Seife laugt aus — bringt die Haut um ihren besten Schutzstoff, nämlich das von den Talgdrüsen ständig erzeugte Hautfett. Der große Hygieniker Pettenkofer bewies einst an sich selbst, daß ein gesunder Magen sogar Cholera-Bazillen vertragen kann. Der Nachweis, daß die gesunde Haut jeder Infektion standhält und frei von Ausschlag, trockenen und nassen Flechten (Bartflechten), Mitesser und Pickel bleibt, kann jederzeit erbracht werden. Wirklich einwandfreie Haut aber besitzt unter der Einwirkung der üblichen Seifenwaschungen kein Mensch. Nicht genug kann vor dem nachträglichen Herausbringen von Cremes auf die Haut gewarnt werden, die infolge ihrer ungeeigneten Zusammensetzung durch Porenverschmierung, Talgdrüsen und Hautatmung in ihrer Funktion schädigen, ev. auch sonst die Haut reizen.

Wie oft haben unsere Zeitgenossen sich schon darüber den Kopf zerbrochen, welches Geheimnis eine Kleopatra (geboren 68 v. Chr.) wohl anwandte, um noch in einem verhältnismäßig hohen Alter zwei so stolze Herrennaturen, wie Cäsar und Antonius durch ihren Liebreiz zu bestücken. Von ihrem geheimnisvollen Mittel besagt eine aufgedundene Hieroglypheninschrift:



„es mache die Haut dem Golde und Elfenbein ähnlich und wie vom himmlischen Sonnenglanz strahlend“. Wenn es gelänge, dieses Mittel zu finden, so könnten wir das Runzligwerden der Haut und die äußerlichen Spuren des Alters verwischen und in unserem Aussehen, solange die Sonne unserem Erdenwallen scheint, jung und frisch erscheinen.

Dieses Geheimnis ist entdeckt, und nicht nur das allein, es ist gleich ins Moderne überfetzt und so entwickelt worden, daß nicht mehr die überaus zeitraubenden umständlichen Prozeduren altägyptischer Schönheitspflege notwendig sind, sondern man kann sich gewissermaßen im Handumdrehen die richtige Hautpflege angeeignen lassen: Wir bleiben bei dem Kulturfaktor „Seife“, aber

nicht mehr bei der uns unserem Hautschutz — das Hautfett — raubenden Seife, sondern der Hortiflor-Creme-Seife. Ein Ring feinsten fettreicher Toilette-Seife erhält bei unserer Hortiflor-Creme-



Seife eine Achse aus konzentrierter Creme mit einer genau berechneten Menge an einem eigenartig zusammengesetzten Hautfunktionsfett (eben das geheimnisvolle Mittel der Kleopatra), welches das an den Porenausgängen durch Schmutz verdickte und leicht entfernbare Fett unserer Hautdrüsen ersetzt. Dieses Hautfunktionsfett schützt nicht nur unsere Haut bis zu einem hohen Grade vor Ansteckung, sondern es schützt auch vor Erschlaffung: Die Runzelnbildung wird verhindert, aber das nicht allein — selbst vorhandene Falten, Krähenfüße, Runzeln, unbewußt verursacht durch alte Sünden in der Hautpflege, bringt die Hortiflor-Creme-Seife zum Schwinden. —

Ihr Reinlichkeitsbedürfnis darf nun nicht mehr zur Mißhandlung der Haut führen. Ist Selbstschädigung aus bedauerlichem Irrtum noch entschuldbar, bewußte Selbstschädigung wäre eine Sünde wider die Haut und das umsomehr, als wir Sie mit dieser bedeutenden Errungenschaft der Wissenschaft, ohne daß Ihnen die geringsten Kosten entstehen, vertraut machen wollen.

Schreiben Sie noch heute eine Postkarte folgenden Inhalts: An den Hortiflor-Betrieb G. m. b. H., Berlin 72, Alexandrinenstr. 26. Senden Sie mir ganz kostenlos und portofrei ein Probestück Hortiflor-Creme-Seife, das Büchlein „Die Gefahren der Seife“ und den Fragebogen, betreffend Preisbewerbung. Ihre Unterschrift und genaue Adresse. —

Es werden Preise verteilt.

Wir haben die Absicht, ein Büchlein über den Geruchs- und Schönheitsinn herauszugeben. An Versuchsobjekten, die wir Ihnen nebst Fragebogen mitsenden, können Sie die Schärfe Ihres Geruchsinnes prüfen. Für die Einsendung unserer leichtausfüllbaren Fragebogen werden Preise verteilt. Es kann nur für die bestbeantworteten ein Preis gewährt werden und eine Verlosung findet nicht statt. Diesem gesetzlich zulässigen Preisauschreiben liegt lediglich kulturelles Bestreben zugrunde.